

Ganzheitliches Nachhaltigkeitsmanagement bei Faber-Castell

Mathias Makowski

Das 1761 gegründete Industrieunternehmen Faber-Castell ist eines der ältesten der Welt und seit neun Generationen im Besitz einer Familie. Mit Produkten zum Schreiben, Zeichnen und kreativen Gestalten sowie dekorativen Kosmetikprodukten hat Faber-Castell ein breit aufgestelltes Produktsortiment und produziert jedes Jahr weltweit über zwei Milliarden Blei- und Farbstifte. Aktuell beschäftigt Faber-Castell in der internationalen Unternehmensgruppe circa 8.000 Mitarbeiter, ist in über 120 Ländern vertreten und verfügt über eigene Produktionsstätten in zehn sowie Vertriebsgesellschaften in 22 Ländern.

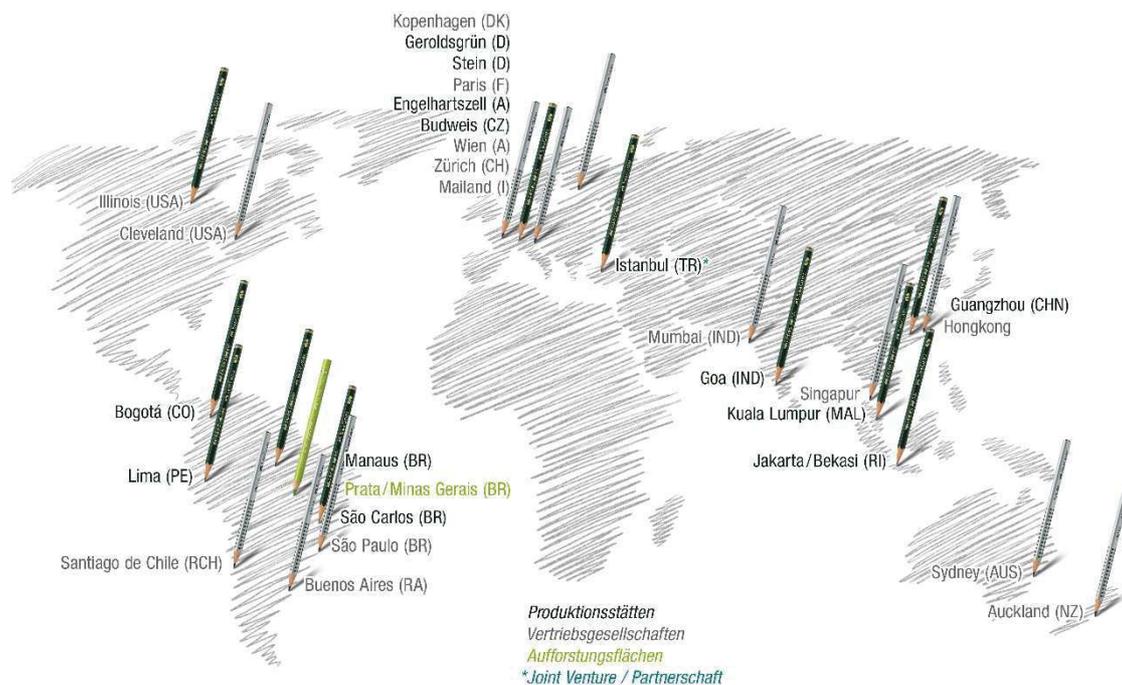


Abb. 1: Standorte der Faber-Castell Gruppe

Soziale Verantwortung seit Generationen

Faire Beschäftigungsbedingungen weltweit durch die Faber-Castell Sozialcharta

Faber-Castell beweist seit jeher ein hohes soziales Engagement. Bereits Mitte des 19. Jahrhunderts wurden diverse soziale Einrichtungen für Mitarbeiter und deren Angehörige geschaffen - darunter eine der ersten Betriebskrankenkassen und einer der ersten Kindergärten Deutschlands, Schulen sowie Werkswohnungen. Im März 2000 unterzeichneten Faber-Castell und die IG-Metall dann die Faber-Castell Sozialcharta. Diese international gültige Vereinbarung gehört in ihrem Umfang zu den ersten ihrer Art. Mit ihr verpflichtet sich Faber-Castell freiwillig, in allen Gesellschaften der Unternehmensgruppe die von der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labour Organisation ILO) empfohlenen Beschäftigungs- und Arbeitsbedingungen sicherzustellen. Die Faber-Castell Sozialcharta beinhaltet unter anderem das Verbot von Kinderarbeit, die Chancengleichheit und die Gleichbehandlung ungeachtet der Rasse, der Religion, des Geschlechts, der Nationalität sowie die Gewährleistung sicherer und hygienischer Arbeitsbedingungen. Neben internen Audits überwacht ein unabhängiger Ausschuss in regelmäßigen Abständen die Umsetzung der Vereinbarung. Hierzu werden jedes Jahr zwei der weltweiten Produktionsstandorte vor Ort unabhängig auditiert.

Ein Verhaltenskodex zur Orientierung und Sicherheit: Die Faber-Castell Charta

Der Unternehmenserfolg von Faber-Castell basiert auf einem vertrauensvollen und fairen Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Kunden und Lieferanten. Diese Werte werden nicht nur seit vielen Generationen im Hause gelebt, sie entsprechen auch dem Prinzip des „Ehrbaren Kaufmanns“, ein bis ins Mittelalter zurückreichendes Leitbild, das über die Jahrhunderte nicht an Aktualität verloren hat. Als Teil des Compliance Management Systems („CMS“) entstand in der Zusammenarbeit zwischen der Familie Faber-Castell, dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und dem Compliance Committee Ende 2018 ein Verhaltenskodex: die Faber-Castell Charta. Diese gibt jedem Mitarbeiter 15 Punkte an die Hand, die unterstützen, fair und transparent zu handeln – ganz im Sinne der Unternehmenswerte:

1. Grundsätze: gesetzestreu, regelkonformes, verantwortliches und faires Verhalten
2. Produktqualität und Produktsicherheit
3. Unterbindung von Korruption
4. Wahrung eines fairen Wettbewerbs
5. Vermeidung von Interessenkonflikten
6. Geldwäscheprävention
7. Umgang mit Daten und vertraulichen Informationen
8. Schutz geistigen Eigentums
9. Ordnungsgemäße Buchführung
10. Arbeitsstandards- und -sicherheit
11. Zollbestimmungen und Exportkontrolle
12. Umwelt- und Klimaschutz
13. Widerrechtliche Verwendung von Firmeneigentum
14. Kommunikation
15. Verbindlichkeit – Internes Kontrollsystem

Unterstützt wird das System von einem unabhängigen Ombudsmann, an den sich die Mitarbeiter anonym wenden können.



Abb. 2: Holzbrettchenproduktion in Prata, Brasilien.
Für die Produktion von holzgefassten Stiften werden zwei Brettchen mit Minen
verleimt, gepresst und dann in einzelne Stifte aufgeteilt.
Umweltschutz als langfristige Strategie

Die Wälder in Prata als Beispiel einer durchgehend nachhaltigen Lieferkette

Die zertifiziert nachhaltige Holzbeschaffung steht im Mittelpunkt der Nachhaltigkeitsstrategie von Faber-Castell. In den 1980er Jahren wurde ein eigenes Holzversorgungsprogramm in Prata im Bundesstaat Minas Gerais im Südosten Brasiliens gestartet. Auf einer Gesamtfläche von rund 10.000 Hektar werden tausende Kilometer entfernt von den Regenwäldern des Amazonas jährlich rund 300.000 Setzlinge des Typus *Pinus Caribea* gepflanzt und aufgezogen. Nach gut 20 Jahren sind die Bäume so groß, dass sie geerntet und für die Stiftproduktion weiterverarbeitet werden können. Durch die konstante Wiederaufforstung der geernteten Baumreihen entsteht ein geschlossener Kreislauf. Die umweltgerechte, sozial verträgliche und wirtschaftlich nachhaltige Waldbewirtschaftung wird durch das FSC-FM (Forest Stewardship Council – Forest Management) Zertifikat sichergestellt und bestätigt. Heute deckt Faber-Castell 86 Prozent des globalen Holzbedarfs durch die eigene Plantage, darüber hinaus stammen alle restlichen zugekauften Hölzer für die Stiftproduktion aus zertifiziert nachhaltigen Quellen (FSC- oder PEFC-zertifiziert).

Rund ein Drittel der eigenen Waldfläche wird nicht zur Holzgewinnung genutzt und dient dem Schutz der Vielfalt der Arten, der Ökosysteme und der genetischen Vielfalt (Biodiversität). Auf den naturbelassenen Flächen haben zahlreiche, zum Teil vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten einen neuen Lebensraum gefunden. Regelmäßige Zählungen seit 2001 dokumentieren die positive Entwicklung der Biodiversität. Mittlerweile sind dort rund 660 Tier- und Pflanzenarten beheimatet, von denen 50 Arten andernorts vom Aussterben bedroht sind.

Während des Wachstums der Bäume wird Kohlenstoffdioxid aus der Atmosphäre aufgenommen und in der Biomasse der Wälder gebunden. Im Fall des firmeneigenen Waldes handelt es sich laut einer Studie des TÜV Rheinland aus dem Jahr 2014 um insgesamt 900.000 Tonnen CO₂.

Durch den lokalen Rohstoffanbau, die kurzen Transportwege, eine zertifiziert-nachhaltige Waldbewirtschaftung und die Bindung von CO₂ aus der Atmosphäre als Beitrag zum Klimaschutz wurde in Brasilien eine durchgehend nachhaltige Lieferkette und Holzressourcenversorgung umgesetzt.



Abb. 3: Das Zusammenspiel von Holzversorgung, Klimaschutz und Schutz der Biodiversität in den Wäldern von Brasilien.

Klimamanagement: die jährliche Berechnung der Unternehmensemissionen

Seit über zehn Jahren erfasst Faber-Castell die CO₂-Emissionen aller weltweiten Produktionsstandorte in Anlehnung an den „Corporate Accounting and Reporting Standard“ (GHG Protocol). Neben dem verpflichtenden Scope 1 (direkte unternehmensinterne) Emissionen und den Emissionen aus Scope 2 (zugekaufter Energie) werden dabei zudem die Scope 3-Emissionen aus den Geschäftsreisetätigkeiten sowie dem Warentransport erfasst. Die freigesetzten Emissionen werden durch das in den unternehmenseigenen Wäldern gespeicherte CO₂ kompensiert. Dieses Vorgehen wird vom TÜV Rheinland begleitet und jedes Jahr neu zertifiziert.

Durch eine Zeitreihe konsistenter Daten und detaillierter Analysen gibt es eine hohe Transparenz über die wichtigsten Umweltwirkungen und Emissionsursachen. Somit können gezielt Maßnahmen zur Verringerung des unternehmensweiten CO₂-Fußabdrucks abgeleitet werden. Hierzu zählen unter anderem der Umstieg auf Ökostrom und die Installation von Photovoltaikanlagen. Die Senkung des Fußabdrucks ist auch in konzernweiten Zielvorgaben für die Produktionsstandorte verankert.

In einem nächsten Schritt wurde begonnen, die anfallenden Emissionen im Lebenszyklus einzelner Produkte zu berechnen und gegebenenfalls zu kompensieren. Dabei wurden viele neue Erkenntnisse über die Umweltaus-

wirkungen in den Lebenszyklusphasen der Produkte gewonnen. Hier gilt es im nächsten Schritt die aus der Analyse gewonnenen Informationen in die weitere Produktentwicklung und -verbesserung einfließen zu lassen.

Weiterführende Informationen zu CSR-Themen und dem Nachhaltigkeitsmanagement bei Faber-Castell finden Sie auf der Unternehmenshomepage: www.faber-castell.de/corporate/nachhaltigkeit